



Marianne Struve

Geht der Kühlschrank oder der Herd kaputt, muss ein neues Gerät gekauft werden – völlig klar. Und dies wird in der nächsten Zeit in vielen Haushalten sehr häufig passieren. Der Küchen- und Elektrofachhandel rechnet mit einem gewaltigen Schub in Sachen Ersatzbedarf.

Ersatzbedarf: Energieeffizienz im Fokus

Das breite Kühl- und Gefriergeräteprogramm von Liebherr bietet schon seit Jahren die besten Energieeffizienz-Klassen A+ und A++ an. Und dass sich Frischekomfort und Energieersparnis inzwischen auch nicht mehr ausschließen, beweisen extrem sparsame NoFrost-Gefrierschränke oder auch BioFresh-Geräte. Im Programm 2009/2010 hat Liebherr bei zahlreichen Modellen noch einmal den Energieverbrauch reduziert – durch eine weitere Optimierung von Elektronik und Kältekomponenten. Verwendet wurden dazu neue Vakuum-Panels bei bleibender Größe des Nutzinhalts. Ganz neu in der Produktpalette: der 70 Zentimeter breite Gefrierschrank »GNP 4166« mit acht Schubladen in A++. Er verbraucht nur noch 197,4 kWh pro Jahr.

In rund zehn Millionen Küchen stehen Elektrogeräte, die inzwischen etwa zehn bis 15 Jahre alt sind und erneuert werden müssen. Sie sind entweder nicht mehr funktionstüchtig oder einfach nur unwirtschaftlich und verbrauchen ein Vielfaches an Wasser und Strom. Im Zuge dieser Erneuerung müssen die Küchenmöbel doch nicht immer gleich mit ausrangiert werden – allein mit neuen Geräten kann die Küche auch wunderbar aufgepeppt werden. Und da die Haushalte fast zu 100 Prozent mit Waschmaschinen und Kühlgeräten, zu 85 Prozent mit Elektroherden und zu 65 Prozent mit Spülmaschinen ausgestattet sind, bleibt die Nachfrage zu Ersatzgeräten auch im laufenden Jahr wohl relativ konstant.

Stromverbrauch entscheidet beim Kauf

Laut einer GfK-Umfrage von 2007 achten 59 Prozent der Verbraucher beim Neukauf von Kühlschrank und Co. inzwischen darauf, dass die Geräte vor allem niedrig im Verbrauch sind. Und diese Entscheidung ist mehr als richtig, denn Elektrohaushaltsgeräte machen inzwischen rund 63 Prozent des kompletten Stromverbrauchs im Haushalt aus. Der Energieverbrauch wird so zunehmend zum unschlagbaren Verkaufsargument, wenn es um ein Ersatzgerät geht. Und durch Einsparungen bei den Energiekosten werden mögliche Mehrkosten beim Neukauf auf jeden Fall ausgeglichen. Erleichtert wird die Kaufentscheidung durch das EU-Energielabel, das dem Verbraucher die Möglichkeit gibt, auf einen Blick verschiedene Geräte miteinander zu vergleichen. Das Wertungssystem, das vor einigen Jahren mit A (niedrigster Verbrauch) bis G (höchster Verbrauch) eingeführt wurde, ist inzwischen aufgrund der technischen Entwicklung überholt worden – so sind die Energieeffizienzklassen A+ und A++ nun auch mit von der Partie.

Geräte werden immer sparsamer

Gerade der Kühlschrank ist in den Küchen der Energiefresser Nummer Eins. Verbraucht er vor 25 Jahren noch rund 1,5 Kilowattstunden pro Tag, benötigen die aktuellen Geräte von heute nur noch ein Drittel an Strom. Dies hat auch der Verbraucher registriert, stieg doch der Anteil von A++ Geräten am Absatz von Kühlschränken im vergangenen Jahr auf etwa 15 Prozent an. Im Jahr 2008 waren es noch weniger als acht Prozent.

Auch bei den Waschmaschinen ist nicht nur der Strom-, sondern auch der Wasserverbrauch stetig gesunken. Im Trend liegt bei diesen Geräten nun das Waschen mit niedrigen Temperaturen bei leicht verschmutzter Wäsche, wie beispielsweise mit 20 Grad oder sogar kalt. Verglichen mit einer 60-Grad-Wäsche sinkt der Energieverbrauch bei 20 Grad um 75 Prozent und bei der immer besser werdenden Qualität der Waschpulver sind hohe Waschttemperaturen nicht mehr zwingend notwendig. Doch nicht nur die Waschmaschinen kommen mit immer weniger Wasser aus, auch mit technisch weiterentwickelten Spülmaschinen präsentieren die Hersteller immer wieder neue Tiefmarken in Sachen Wasserverbrauch. Da benötigt ein Spülgang je nach Modell nur noch zwischen sieben und zwölf Liter. Energieeffizienter sind ebenfalls die Wäschetrockner mit Wärmepumpe geworden. Klassifiziert mit dem Energielabel A sparen einige Modelle mehr als 45 Prozent Strom – dies sind rund 60 Euro im Jahr. Auch bei diesen Verbrauchswerten schaute der Verbraucher genau hin und kaufte. Resultat: ein zweistelliges Umsatzplus in 2009.

Beratung ist das A und O

Die Energieeffizienz ist zwar ein ganz wichtiger Entscheidungsfaktor beim Kauf, aber natürlich muss auch die Optik stimmen, wenn die Geräte in der Küche

Patentierter Zwei-Motoren-Lösung

Sanftes Trocknen dank zweier Motoren verspricht der neue AEG Lavathern Sensidry. Ab sofort können auch Kleidungsstücke aus Wolle und Seide problemlos getrocknet werden. Zudem sorgt der neu eingebaute Kompressor für einen um 43 Prozent reduzierten Energieverbrauch. Dies ist weniger als für die Energieeffizienzklasse A gefordert. Besonders schonend werden die Wäschestücke auch deshalb getrocknet, weil die Trockentemperatur im Vergleich zu herkömmlichen Trocknern ebenfalls um 25 Prozent reduziert wurde. Zudem verfügt das Gerät über eine Reversierautomatik, eine zuwählbare extra lange Knitterschutzphase und ein Leichtbügelprogramm geben Knitterfalten keine Chance mehr. Ein großes LC-Display zeigt Startzeit, die aktuelle Laufzeit und den Trockengrad während des jeweiligen Programms an. Das Fassungsvermögen der Trommel beträgt sieben Kilogramm.



ausgetauscht werden. Inzwischen bieten die meisten Hersteller komplette Serien für den Ersatzbedarf an – aus einem Guss und für die unterschiedlichsten Bedürfnisse, von der Spülmaschine bis zur Dunstabzugshaube und zwar in den verschiedensten Preisklassen. Bei dieser immensen Auswahl kommt es in jedem Fall auf eine kompetente Beratung an, die sich an den individuellen Wünschen der Kunden orientiert. Denn: Zufriedene und gut beratene Kunden kommen immer wieder.

Ersatzbedarf in Deutschland

Welche Bedeutung dem Ersatzbedarf bei Elektrogroßgeräten zukommt, lässt sich anhand der folgenden Zahlen sehr gut ablesen (Quelle: ZVEI).

Marktsättigung in Deutschland in Prozent der Haushalte:

- Waschmaschinen: 98 %
- Wäschetrockner: 43 %
- Geschirrspüler: 65 %
- Elektroherd/Backöfen: 85 %
- Dampfgarer: 1 %
- Dunstabzugshauben: 72 %
- Kühlgeräte: 100 %
- Gefriergeräte: 54 %

Stromverbrauch runter

Niedrige Verbrauchswerte bei Waschautomaten stehen bei Miele im Fokus: Um den Stromverbrauch weiter zu reduzieren hat das Unternehmen Geräte entwickelt, die bei maximaler Beladung rund 20 Prozent weniger Energie benötigen als in der Energieeffizienzklasse A gefordert. Bei allen Modellen der neuen Baureihe hat der Verbraucher nun die Möglichkeit, in fast jedem Programm mit niedrigen Temperaturen zu waschen. So können 20 Grad oder auch »kalt« ausgewählt werden. Dies bietet sich vor allem bei wenig verschmutzter Wäsche an. Rund 75 Prozent Energie spart man bei einer 20 Grad-Wäsche – verglichen mit 60 Grad. Hinzu kommen bei den Modellen neue Spezialprogramme wie Schonglätten, Automatic Plus, Intensiv Plus und Dunkles/Jeans und die Option »Flecken«, einschließlich eines Fleckenratgebers. In das Programm sind 22 typische Flecken aufgenommen worden und der Waschvorgang, für den bis zu drei Fleckenarten gleichzeitig ausgewählt werden können, stellt sich genau auf die Vorgaben ein.



Miele

Eiskalt gespart

Auch im Bereich Kühlen und Gefrieren setzt sich der Energiespartrend fort: Mit einer Ersparnis von rund 40 Prozent gegenüber Modellen mit der Klassifikation A präsentiert LG die Kühl-/Gefrierkombination GR-B459BNGZ der Energieeffizienzklasse A++ mit No Frost-Technologie. Ausgestattet ist das Gerät mit einem Linear Kompressor, der die notwendige Antriebstechnik auf einen Kompressionskolben minimiert. So wird weniger Reibung verursacht und auch der Stromverbrauch reduziert. Die No Frost-Technologie entzieht dem Gefrierbereich ständig Feuchtigkeit, sodass kein Eis entstehen kann und das Abtauen überflüssig wird. In der Fresh Zone mit einer konstanten Temperatur von 0 Grad halten sich Fleisch und Fisch länger und auch Obst und Gemüse bleiben im Gemüsefach dank der Feuchte-regulierung durch den Moist Balance Crisper um bis zu vier Tage länger frisch. Aber auch optisch überzeugt das Gerät mit einer stilvollen Edelstahlfront und einem Korpus im Edelstahl-Look.



LG

Sieben Liter sind genug

Nur noch sieben Liter Wasser benötigt der neue eco-Star-Geschirrspüler von Siemens für das Normprogramm. Wegen eines ebenfalls äußerst geringen Stromverbrauchs erhält das Gerät das Energielabel mit dem dreifachen Bestwert A für Energieeffizienz, Reinigungs- und Trocknungswirkung. Grund für den sparsamen Wasserverbrauch ist ein Wassermanagement-System. Es wälzt die sieben Liter während eines Spülgangs kontinuierlich um und erhöht seine Wirkung so um ein Vielfaches. Und: Je niedriger der Wasserverbrauch ist, desto weniger Energie wird benötigt, um das Wasser aufzuheizen. Ein Spülgang dauert in der Regel 140 bis 155 Minuten. Aber da alle ecoStar-Geräte mit der Zusatzfunktion »varioSpeed« ausgestattet sind, lässt sich die Spüldauer aller Programme bei Bedarf um rund die Hälfte kürzen. Komplettiert wird die Premium-Ausstattung durch die »varioSchublade«, eine dritte Beladungsebene für Besteck und kleine Geschirteile, und den »dozierAssistenten« für Tabs.



Siemens



Bauknecht

Sparsame Gründlichkeit

Nicht nur Energie und Wasser, sondern auch Zeit spart der neue, freistehende EcoStyle Geschirrspüler von Bauknecht. Denn: Mit dem Green Intelligence Sensor passt sich die Spüldauer der Verschmutzung an und hilft so 60 Prozent Zeit zu sparen. Aber auch 50 Prozent Wasserersparnis sind mit dem Sensor drin. Er misst den Verschmutzungsgrad und führt dementsprechend Wasser zu. Perfekt gereinigt wird das Geschirr zudem mit den Technologien Steam und PowerClean. Mit der Steam-Technologie, dem Dampf, wird nicht nur empfindliches Geschirr schonend gereinigt. Auch angetrocknete Speisereste lassen sich damit leicht entfernen. Das PowerClean-System säubert problemlos Auflaufformen oder Kasserollen. Dafür sorgen 32 Hochdruck-Wasserdüsen an der Rückwand. Außerdem sind die Geschirrspül-Körbe variabel gestaltet und auf einer dritten Ebene befindet sich ab sofort eine teilbare Besteckschublade mit herausnehmbaren Einsätzen. Dadurch wird der Besteckkasten im Unterkorb überflüssig und macht Platz für bis zu 13 Gedecke.

Mehr Technik – mehr Platz

Ein innovatives Technikkonzept bei der Kühlung ermöglicht mehr Nutzraum bei der neuen Kälte-Einbaugeneration »CoolDeluxe« von Neff. Die zwölf Modelle haben ihren effizienten Kompressor nicht mehr an der Geräterückwand, sondern ab sofort im Sockel. Dies bedeutet nicht nur mehr Platz im Innenraum, die unterste Schublade hat nun die volle Tiefe und 95 Prozent mehr Volumen. Für die Küchenplanung ergeben sich dadurch auch neue Freiheiten: Die Lüftungsgitter an der Oberseite von Umbauschränken werden überflüssig und das Kühlgerät wird komplett unsichtbar. Mit »CoolDeluxe« erweitert Neff sein Angebot mit den Premium-Merkmalen VitaFresh und NoFrost. Zur Innenraumausstattung gehören beispielsweise transparente Schubladen auf Teleskopschienen, tiefe Türabsteller, variable Fächer und die 26 Liter fassende Big-Box im Gefrierbereich.



Neff

Multitalente für Hobbyköche

Mit drei neuen Pyrolyse-Einbaubacköfen erweitert Oranier das Vollsortiment seiner Einbaugeräte. Das abgebildete Top-Modell »EBP9884 TC« ist mit einigen Sonderfunktionen ausgestattet: Pyrolyse, Touch Control, zwölf Garprogrammen mit Vollautomatik und für Liebhaber schonender Garmethoden stehen sechs Programme fürs Niedertemperaturgaren zur Verfügung. Hinzu kommt ein LCD-Display mit Klarschriftanzeige in blau. Aber auch für Sicherheit mit einer Vier-Schichtverglasung der Türfront, einer Kindersicherung und einer Abschaltautomatik nach zehn Betriebsstunden ist gesorgt. Der Backofen lässt sich zudem leicht reinigen, da sich die Innenscheiben herausnehmen lassen und man die Backofentür aushängen kann. Im 54 Liter Garraum mit einer extratiefen Fettpfanne hat auch XXL Gargut ausreichend Platz. Optisch zeichnen sich alle Geräte durch puristisches Design mit klarer Linienführung aus und einer Touch-Free-Front ohne Spalt zwischen Bedienblende und Backofentür.



Oranier

Kalt oder warm

Sie erkennt, ob sie an warmem oder kaltem Wasser angeschlossen ist, die »Solar Aktiv«-Waschmaschine WF-9844 von Samsung und reguliert das optimale Mischungsverhältnis. So lässt sich Solarstrom optimal nutzen. Aber auch ohne Solarstrom zeigt sich das Gerät dank der innovativen »Eco Drive-Technologie« von seiner sparsamen Seite. Dieser neu konzipierte, bürstenlose Motor ist extrem leise und langlebig und das Antriebssystem zeichnet sich durch permanente Wechselwirkung zwischen Motor und Steuerung aus. Der Effekt ist eine noch schonendere Wäschepflege und eine deutliche Optimierung des Wasser- und Energieverbrauchs. Selbst empfindliche Kleidungsstücke können nun auch in der Maschine gewaschen werden. Die »Diamant Pflegetrommel« mit über 25 Prozent kleineren Wasserauslasslöchern, die in einer diamantähnlichen, besonders flachen Vertiefung liegen, schont die unterschiedlichen Materialien optimal beim Waschen. Und auch das Befüllen der Maschine ist sehr komfortabel, ist sie doch mit einem 20 Prozent größeren XXL-Bullauge ausgestattet.



Samsung

Energiebedarf nochmals gesenkt

Eine Wärmepumpe, die in einem geschlossenen Kreislauf arbeitet macht es möglich: Der Wäschetrockner »EcoLogixx 7 S« von Bosch hat seinen Energieverbrauch noch einmal gesenkt. Für ein Kilogramm Wäsche verbraucht er nur noch 0,23 kWh und ist damit sparsamer als der Grenzwert zur Energieeffizienzklasse A. Aber auch die Wäscheschonung kommt nicht zu kurz, denn das Gerät mit ActiveAir-Technologie ist mit dem SensitiveDrying System ausgestattet, einer Kombination aus extragroßer Anti-Knitter-Edelstahltrommel mit besonders textilschonender Innenstruktur. Für Hemden und Blusen, Hightech-Stoffe, Hochempfindliches oder Wolle gibt es dank der Programmautomatik die sensorgesteuerte Wäscheschonung nach Maß. Optimal sind die vollelektronische Ein-Knopf-Bedienung und das großzügige LC-Display mit Restzeitanzeige, Zeitvorwahl, Programmablauf und Zusatzfunktionen bis hin zur Innenbeleuchtung der Trommel. Und besonders praktisch: Der Kondensator muss nicht mehr von Hand entflust werden – er reinigt sich selbst.



Bosch